

direkt 5

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Inhalt

UMFRAGE

Wie läuft die Kampagne?

Seite 2

STAHLABSCHLUSS

Erfolg für Auszubildende

Seite 2

AUTOINDUSTRIE

IG Metall fordert mehr Taten

Seite 3

STICHWORT

Was ist eigentlich das Toyota-System?

Seite 4

E-PAPER

direkt jetzt auch auf dem Handy lesbar

Seite 5

DEMO IN BERLIN

Verursacher sollen Kosten zahlen

Seite 6

GUT GEMACHT!

Sicherheit trotz Krise bei Salzgitter AG

Seite 6

ARBEIT UND RECHT

Sperre verlängert Kündigungsfrist nicht

Seite 7

ZU GUTER LETZT

Krise: neue Projekte

Seite 8

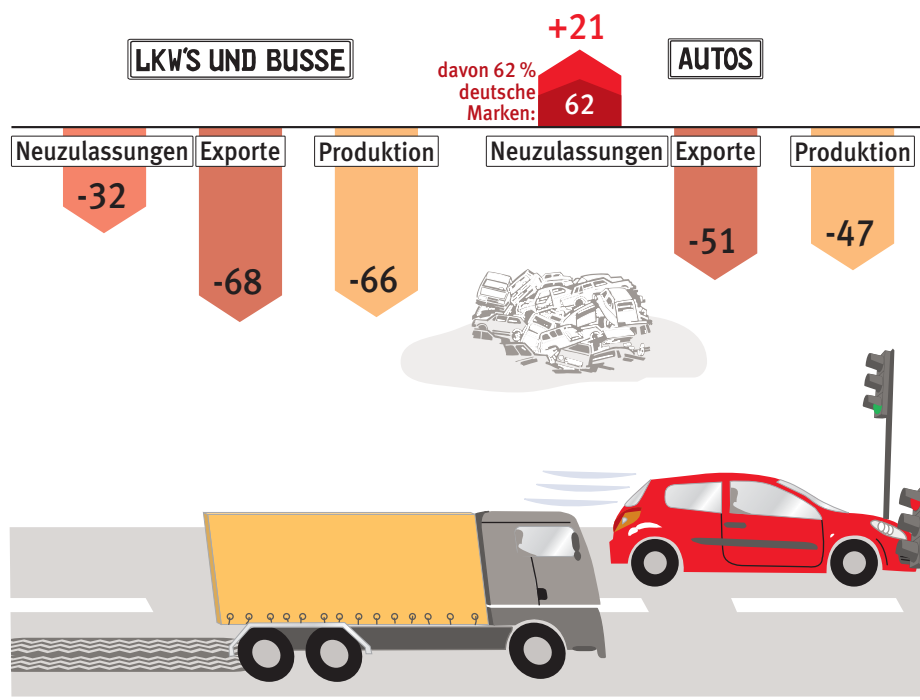
Zukunft für Autobauer

Keine Räder stehen still ...

Rund 2,5 Millionen Jobs in Deutschland hängen von ihr ab. Sie finanziert ein Drittel der Milliarden, die jedes Jahr in Forschung und Entwicklung fließen. Die Autoindustrie ist eine Schlüsselindustrie für die deutsche Wirtschaft. Ihre Zukunft geht alle an, sagt die IG Metall. Und fordert schnelle Antworten auf die Krise. | **Mehr auf Seite 3 »**

Fahrzeuge auf der Bremsspur

Zu- oder Abnahme im Februar 2009, Angaben in Prozent.



Quelle: Verband der Automobilindustrie (VDA)

© direkt 5 | 2009

E-Paper

❖ Neu: direkt gibt es nun auch als elektronische Version

Den Infodienst direkt gibt es nun auch als elektronische Zeitung. Abonnenten des E-Papers können die direkt künftig zwei Tage früher lesen. Darüberhinaus bietet die elektronische Version viele neue Funktionen zum Anhören und Anklicken. | **Mehr auf Seite 5 »**

Wie läuft die Befragung zur Kampagne »Gutes Leben«?

Zehn Minuten für ein gutes Leben – soviel Zeit muss sein, finden Betriebsräte. Sie sprechen jeden an, bei der Befragung zur Kampagne mitzumachen. Viele sind froh, ihr Herz ausschütten zu können.

Karl-Heinz Schaaf, Betriebsratsvorsitzender, Küpper-Weisser, Bräunlingen:

»Es ist im Moment sehr einfach, mit den Menschen über gutes Leben zu sprechen. Über gutes Leben im Betrieb, aber auch außerhalb der Arbeit. Sie merken ja, dass um sie herum alles schlechter wird. Wir sind einer der wenigen Betriebe in der Umgebung, die keine Kurzarbeit macht. Viele sind froh, wenn sie bei uns ihr Herz ausschütten können.«



Foto: Privat

Peter Brauer, BR-Vorsitzender, Schwing, Herne:

»Wir haben derzeit massive Kurzarbeit. Deshalb ist es schwierig, überhaupt an unsere Mitarbeiter ranzukommen. Aber wir versuchen trotzdem, möglichst viele Fragebögen ausfüllen zu lassen. Jeder, der bei uns ins Betriebsratsbüro kommt, erhält einen Fragebogen in die Hand gedrückt. Und die Unterlagen für die Befragung liegen bei uns auch in der Kantine aus.«



Foto: Privat

Gunter Hartmann, VK-Leiter, VW Sachsen, Chemnitz:

»Wir haben ein großes Plakat entworfen, auf dem steht: »Zehn Minuten für ein besseres Leben«. Soviel Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens sollte doch drin sein, sagen wir unseren Beschäftigten. Betriebsräte und Vertrauensleute nutzen die Kampagne und das Ausfüllen der Fragebogen, um mit Nichtmitgliedern und Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Und natürlich auch, um neue Mitglieder zu werben.«



Foto: Privat

Ute Hass, BR-Vorsitzende, Daimler, Marienfelde:

»Mit der Befragung setzen wir ein Signal, dass es ein Leben nach der Krise gibt. Wie ein gutes Leben aussieht, ist gerade jetzt wichtig. Die IG Metall zeigt damit, dass sie nicht nur für Geld zuständig ist, sondern sich auch um qualitative Fragen kümmert. Ich denke, dass wir bei uns mit dieser Befragung sicher einige als neue Mitglieder gewinnen können.«



Foto: Privat

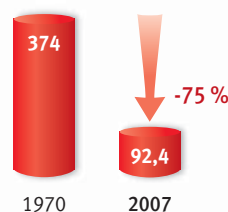
Azubis müssen mindestens zwei Jahre übernommen werden

Die Krise warf ihre Schatten auf die Tarifrunde für die rund 85 000 west- und 8000 ostdeutschen Stahlarbeitnehmer. Arbeitsplätze und Perspektiven für die Jungen hatten darum für die IG Metall Priorität. Und sie hat einiges erreicht.

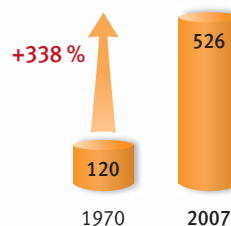
Seit 30 Jahren massiver Stellschwund

Beschäftigte in der Stahlindustrie und ihre Produktivität.

Beschäftigte in Tausend:



Produktivität je Beschäftigten pro Tonnen Rohstahl:



Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl

© direkt 5 | 2009

»Wir haben gezeigt, dass es auch in der Krise möglich ist, etwas für die Jugend zu tun.« Für Klaus Löllgen, Stahlexperte im IG Metall-Bezirk Nordrhein-Westfalen, ist der positivste Punkt des Tarifiergebnisses, dass Auszubildende künftig mindestens 24 Monate übernommen werden.

Die Tarifverträge Beschäftigungssicherung werden bis Ende 2011 verlängert. Wird die Arbeitszeit verkürzt, wenn sich die Auftragslage nicht bessert (möglich ist: bis auf 28 Stunden), erhalten künftig alle Beschäftigten einen Teillohnausgleich, nicht nur Arbeitnehmer in den

Lohngruppen 1 bis 6. Die Alterszeitzeit wird verlängert. Als Lohnerhöhung gibt es dieses Jahr einmalig 350 Euro (Azubis: 50 Euro). Ab Januar 2010 steigen die Entgelte um zwei Prozent. Das reicht, um die Inflation auszugleichen.

Die Verträge laufen bis Ende August 2010, also 17 Monate. Sie gelten für NRW, Niedersachsen, Bremen und Ostdeutschland. Im Saarland wird im Sommer verhandelt. ■

Mehr zum Thema unter:

- www.nrw.igmetall.de
- www.igmetall-bbs.de

Impressum

direkt Der Infodienst der IG Metall

Herausgeber: Berthold Huber, Detlef Wetzels, Bertin Eichler, IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

Redaktionsleiterin: Susanne Rohmund (verantwortl. i. S. d. P.)

Chefredakteurin: Susanne Rohmund

Chefin vom Dienst: Ilka Grobe

Redaktion: Fritz Arndt, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan

Gestaltung: Gudrun Wichelhaus; **Bildredaktion:** Michael Schinke

Vertrieb: Reinhold Weißmann, Telefon: 069-66 93-22 24,

Fax: 069-66 93-25 38, vertrieb@igmetall.de

Druck: apm AG, Darmstadt, Anzeigen: Patricia Schledz, Telefon: 06151-8127-0, Fax: 06151-80 93 98, schledz@zweiplus.de

direkt im Internet: www.igmetall.de/direkt

Telefon der Redaktion: 0800-446 38 25, Fax: 069-66 93-20 02

E-Mail: direkt@igmetall.de

Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

IG Metall will Autos auf neue und sichere Bahnen lenken

Im Sommer drohen erste größere Entlassungswellen. Auch in der Autoindustrie, einer der Schlüsselbranchen. Die Sicherungsnetze, die die Politik bisher gespannt hat, reichen nicht. Die IG Metall fordert mehr von Politik und Unternehmen.

Allein in der Autoindustrie sieht die Unternehmensberatung Oliver Wyman bis Jahresende 100 000 Arbeitsplätze bedroht: in der Zulieferindustrie jede fünfte Stelle, bei den Herstellern jede zwanzigste. Um den dramatischen Personalabbau zu vermeiden, muss der Staat unter anderem Modelle für den gleitenden Übergang in die Rente fördern. Das forderten rund 350 Teilnehmer einer Auto- und Zuliefererkonferenz Ende März in Berlin. Noch vor der Sommerpause des Parlaments müsse das passieren.

Tu-was-Politik. Experten erwarten, dass die Nachfrage nach Pkw weltweit um 15 bis 25 Prozent schrumpft, der Trend zu kleineren Wagen anhält und schärfere Umweltgesetze die Hersteller zu schadstoffärmeren Modellen zwingen. Die Branche hat es versäumt, sich rechtzeitig darauf einzustellen, kritisiert der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber. Er fordert die Hersteller auf, »die Autoindustrie zukunftsfähig aufzustellen«.

Aber auch die Politik ist gefordert, die »industriellen Kerne« wie die Autoindustrie zu erhalten. Sie soll mit Bürgschaften, Krediten und öffentlichen Beteiligungen der Finanzkrise entgegenwirken. Öffentliche Beteiligungen sollen aber daran gekoppelt werden, dass Arbeitsplätze gesichert werden.

Außerdem muss die Industrie- und Strukturpolitik wiederbelebt werden, fordert die

Material

Autokonferenz

Die Konferenz der IG Metall war am 25. und 26. März in Berlin. Eingeladen hatte die Hans-Böckler-Stiftung. Die meisten der rund 350 Teilnehmer waren Betriebsräte und Vertrauensleute aus der Auto- und Zulieferindustrie. Referenten: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, der Daimler-Vorstandsvorsitzende Dieter Zetsche und einige Wissenschaftler. Mehr Informationen gibt es unter:

- www.extranet.igmetall.de
- Branchen
- Automobil
- Automobilkonferenz 2009

IG Metall; so könne der Staat die Entwicklung des Elektroautos durch neue Verkehrskonzepte unterstützen. Ein Branchenrat »Automobile Zukunft« soll Vorschläge erarbeiten, um die Krise zu bewältigen und zukunftsträchtige Entwicklungen zu fördern.

Ab sofort soll in Betriebsversammlungen und öffentlichen Aktionen für die IG Metall-Ziele Druck gemacht werden.

Innovativ und sozial. Innovationen sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg aus der Krise, bestätigten Wissenschaftler in der Konferenz. Betriebsräte und IG Metall können zwar keine Parallelforschung betreiben, aber Netzwerke mit betriebsinternen und -externen Experten, Arbeitgebern und Politikern organisieren. Weil Innovationen sich auf Arbeitsbedingungen, Qualifikationen und die Arbeitsplätze auswirken, betonten Auto-Betriebsräte, dass sie und die IG Metall bei Innovationsprozessen auf die soziale Folgenabschätzung achten müssen. Technische Innovationen müssten von sozialen begleitet werden.

Nichts umsonst. Die Arbeitnehmer müssen in der Krise Opfer bringen. Sagen die Arbeitgeber. Zum Nulltarif gibt's nichts. Sagt Berthold Huber. »Wer von uns etwas haben will, muss Arbeitsplätze garantieren und mehr Mitbestimmung einräumen.« ■

TEXTIL/BEKLEIDUNG

Ost und West gleich

Tarifabschluss für den Osten: Er entspricht weitgehend dem für den Westen. Von Juni bis Januar 2010 erhalten die 16 000 Beschäftigten je 42,50 Euro, ab Februar 1,5 Prozent plus und zusätzlich 40 Euro im Monat, im Februar und März 2011 einmalig 99 Euro. Das Urlaubsgeld steigt ab 2010 um 3,65 Prozent. Aus wirtschaftlichen Gründen können die 1,5 Prozent und 42,50 Euro verschoben oder gekürzt werden – gegen Beschäftigungszusage. ■

Mehr zum Thema unter:

- www.extranet.igmetall.de
- Themen → Tarifpolitik
- Aktuelle Tarifrunden

HOLZ/KUNSTSTOFF

Ab Mai mehr Kohle?

Für einen großen Teil der rund 150 000 Beschäftigten in der Holz- und Kunststoffbranche stehen im Mai Tarifrunden an. In den meisten Tarifgebieten laufen die Verträge Ende April aus. In einer Tarifkonferenz sprachen sich die Mitglieder für 5,5 Prozent mehr Geld und einen neuen Altersteilzeitvertrag aus. Der Vorstand entscheidet am 21. April. In Bayern und Baden-Württemberg laufen derzeit Verhandlungen über neue Manteltarifverträge; es gab schon erste Warnstreiks. ■

LEIHARBEIT

CGZP tarifunfähig

Das Arbeitsgericht Berlin hat der Tarifgemeinschaft der Christlichen Gewerkschaften für Zeitarbeit die Tariffähigkeit abgesprochen (Az.: 35 BV 17008/08). Die IG Metall begrüßt die Entscheidung. Dadurch werde den Gefälligkeitstarifverträgen dieser Gewerkschaften ein Riegel vorgeschoben. ■

❖ FACHTAGUNG

Wege aus der Krise

Wie lassen sich Arbeitsplätze sichern und welche Gegenstrategien zur Krise gibt es? Diese und andere Fragen will die IG Metall mit Experten aus Gewerkschaften und Unternehmen am 23. April bei ihrer Fachtagung »Wege aus der Krise« auf der Hannover-Messe diskutieren. Teilnehmer erhalten freien Eintritt zur Messe. ■
Fragen und Anmeldung:

▶ **IG Metall Hannover**

Thomas Müller

Karin Böhme

Telefon: 0511 – 164 06 37

❖ OTTO-BRENNER-PREIS

Kritisch bleiben

Mit ihrem Preis für kritischen Journalismus will die Otto-Brenner-Stiftung eine Berichterstattung fördern, die aufklärt und nicht einfach dem politischen Mainstream folgt. Zum fünften Mal zeichnet sie in diesem Jahr Beiträge für gründliche Recherche aus und vergibt drei Recherche-Stipendien. Vorschläge können ab sofort eingereicht werden. ■

Bewerbungsunterlagen hier:

▶ **www.otto-brenner-stiftung.de**

❖ DRUCK AUF RENTEN

IG Metall-Alternativen

»Gemeinsam für ein gutes Leben – für einen neuen Generationenvertrag« ist das Thema eines IG Metall-Kongresses am 5. und 6. Mai im Berliner Estrel-Hotel. Auf der Tagung wird die IG Metall ihre Alternativen zu Leistungskürzungen bei der Rente und der umstrittenen Rente mit 67 vorstellen. ■

Mehr Informationen:

IG Metall, Ressort Sozialpolitik, Agnes Stoffels, Telefon: 069 – 66 93 24 25, E-Mail: agnes.stoffels@igmetall.de

WAS IST EIGENTLICH DAS ... Toyota-Produktionssystem?

Seit Mitte der 90er-Jahre breitet sich das Toyota-Produktionssystem aus. Nach der Autoindustrie hat es inzwischen auch die Zulieferer erfasst und andere Branchen (wie Maschinenbau), kleinere Betriebe und nach der Produktion auch Verwaltungen.

Ziel ist eine möglichst »verschwendungsfreie« Produktion. Als verschwendend gelten Wartezeiten (etwa durch Störungen oder fehlendes Material), Lagerbestände, überflüssige Bewegungen, Transporte und überflüssige Arbeitsgänge.

Produziert wird »ziehend«, »im Kundentakt«: Die Beschäftigten stellen nur das her, was der nachfolgende Arbeitsprozess an Vorprodukten braucht, die Endmontage liefert soviel, wie der Kunde in gleicher Zeit abnimmt. Das Material ist permanent in Bearbeitung. Das verringert Wartezeiten und Lagerhaltung, Tätigkeiten, die nicht wertschöpfend sind – wie Gehwege und Transporte, werden systematisch verringert. Jede Verbesserung wird als neuer verbindlich einzuhaltender Standard festge-

schrieben. Schnelles, flexibles Umrüsten ermöglicht kleine Mengen oder Einzelstückfertigung.

In der Reinform sieht das Toyota-System vor, dass die Beschäftigten das Werkstück von einem Arbeitsschritt zum nächsten begleiten, also unterschiedliche Arbeiten beherrschen. Sie sind in die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse einbezogen. In Deutschland wird Toyota aber oft mit Taylorismus vermischt: Zerstückeln der Arbeit in monotone Tätigkeiten und ständig kürzere Taktzeiten. Folgen: Entwertung der Qualifikationen, Arbeitsverdichtung, Stress und Gesundheitsverschleiß.

Betriebsräte können die Einführung mitgestalten. Dabei sollten sie zuerst ein Leitbild für die Arbeitsgestaltung entwickeln und sich über Mindestbedingungen verständigen. Lernförderlichkeit und Alternsgerechtigkeit sind wichtige Aspekte. Die Chancen mitzugestalten sind am größten, wenn es gelingt, Beteiligungsrechte in Betriebsvereinbarungen festzuhalten. ■

Infos und Hilfe❖ **Ansprechpartner**

Das Team im Ressort Arbeit und Innovation beim IG Metall-Vorstand steht Betriebsräten in allen Phasen der Einführung mit Hilfe und Informationen zur Seite und vermittelt Berater.

Kontakt:

▶ **Arbeit-Innovation**

@igmetall.de

▶ **detlef.gerst**

@igmetall.de

❖ **Lesetipp**

»Was ist ein GPS und was hat es mit Toyota zu tun?« Aufsatz in der Zeitschrift »Computer und Arbeit«, Ausgabe 10/2008:

▶ **www.aib-verlag.de**

➤ | direkt 5 | 2009

»ARBEIT FÜR ALLE BEI FAIREM LOHN«

1. Mai-Aufruf richtet sich gegen Entlassungen

»Arbeit für alle bei fairem Lohn«, lautet das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) für den 1. Mai 2009. Damit reagiert der DGB auf die Versuche zahlreicher Arbeitgeber, die Wirtschafts- und Finanzkrise auf dem Rücken der Beschäftigten auszutragen. Sie

❖ **Internet**

Das offizielle 1. Mai-Symbol und wichtige Veranstaltungsorte gibt es im Internet:

▶ **www.dgb.de**

→ Arbeit für alle bei fairem Lohn!

1. Mai 09

gehen zunehmend dazu über, Beschäftigte zu entlassen oder ganze Standorte zu schließen. Der gesellschaftliche Konsens, 2009 nicht zu einem Jahr der Entlassungen werden zu lassen, bröckelt. Die Mai-Demos sollen Druck machen, damit Beschäftigte erhalten bleibt. ■

Die direkt gibt es nun auch als mobile Version fürs Handy

Den Infodienst für Vertrauensleute, Betriebsräte und Aktive in der IG Metall, die direkt, gibt es ab der nächsten Ausgabe auch als schnelle elektronische Fassung. Der Vorteil: Das so genannte »E-Paper« ist zwei Tage früher als die gedruckte Zeitung zu lesen.

The screenshot shows the 'direkt' website, which is the infodienst of the IG Metall. The interface includes a search bar at the top, a navigation menu with links like 'Ausgaben', 'Stichwort', 'Grafiken', 'Arbeit und Recht', 'Podcast', 'Impressum', 'Kontakt', and 'Abo'. The main content area features an article titled 'Mehr mitbestimmen' with a sub-header 'Aktiv aus der Krise'. The article text discusses the interests of employees and the importance of co-determination. Below the text is a graphic with two pie charts. The first chart shows 'Gewerkschafts-Mitgliedern' with 77% in green and 23% in red. The second chart shows 'Nicht-Mitgliedern' with 64% in green and 36% in red. The text between the charts says 'trifft zu' and 'trifft nicht zu'. To the right of the article is a 'Tags' section with links for 'Abschluss', 'Rente', 'Mitbestimmung', 'Umfrage', 'Stichwort', and 'Finanzkrise'. At the bottom of the article, there are links for 'Grafik zum Downloaden' and 'Artikel anhören'.

Annotations:

- Aktuelle Themen können dank Suchfunktion schnell gefunden werden.** (Points to the search bar)
- Einfaches Navigieren und orientieren.** (Points to the navigation menu)
- Elektronische Stichwörter, so genannte »Tag Clouds« zeigen an, welche Themen von anderen Metallern am häufigsten gelesen werden und welche besonders wichtig sind.** (Points to the 'Tags' section)
- Zu einigen Grafiken und Artikeln sind Kommentare, Tipps oder Infos per Mail möglich, die Metaller dann zeitgleich mitlesen können.** (Points to the article content)
- Ein Artikel pro Ausgabe erscheint auch im so genannten »MP3-Format« zum Anhören.** (Points to the 'Artikel anhören' link)
- Grafiken können in hoher Qualität heruntergeladen und ausgedruckt werden.** (Points to the 'Grafik zum Downloaden' link)

Auf den ersten Blick sieht die neue elektronische Version der direkt aus wie eine Internetseite. Doch dahinter versteckt sich ein E-Paper, eine elektronische Zeitung, die sehr viel mehr kann als gedrucktes Papier oder ein PDF-Dokument.

Die direkt als E-Paper ist schneller als bisher, und Abonnenten haben einen Informationsvorsprung. Sie finden die

neue direkt-Version zwei Tage früher in ihren elektronischen Briefkästen. E-Paper-Abonnenten sind also aktuell über Themen, die Metaller im Betrieb diskutieren, informiert.

Die direkt wird per E-Mail versendet. Das E-Paper kann dann am Computer oder auf dem Handy gelesen werden. Und zwar auf allen Handys, die E-Mails lesen können. Die elek-

tronische direkt kann aber auch wie eine Zeitung ausgedruckt werden und in Ruhe abends oder am Wochenende zu Hause gelesen werden.

Entscheidet selbst: Ist das E-Paper ein nützlicher Schritt in die digitale Medienwelt? Anmelden und ausprobieren. Ab der nächsten Ausgabe geht's los. Schreibt uns Eure Meinung: ■ direkt@igmetall.de

Anmelden unter:

www.extranet.
igmetall.de

Auf der Startseite des Extranets findet Ihr eine Anmeldebox. Dort gibt's alles rund ums E-Paper.

Was war sonst?

THYSEN-KRUPP-DEMO An Absprachen halten

Rund 14 000 Beschäftigte von Thyssen-Krupp demonstrierten Anfang April für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Sie forderten den Konzern auf, sich an die mit IG Metall und Betriebsrat vereinbarten Eckpunkte zur Einkommens- und Beschäftigungssicherung zu halten und betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. Zuvor hatte Konzernchef Ekkehard Schulz mit einigen Äußerungen für erhebliche Zweifel daran gesorgt. ■

G20-GIPFELTREFFEN Besser als erwartet

Die G20-Erklärung von London geht deutlich weiter als die Beschlüsse des ersten Treffens im November 2008. Damit tragen sie der weltweiten Rezession und der fortbestehenden Finanzmarktkrise teilweise Rechnung. Zum ersten Mal befassen sich die Regierungschefs mit den Auswirkungen der Krise auf Beschäftigung und Armut der Menschen und wollen die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) einbeziehen. ■

Demo in Berlin

Verursacher sollen Kosten der Krise zahlen

Anlässlich der ausufernden Wirtschafts- und Finanzkrise mobilisiert der DGB zu einer Demonstration in Berlin am 16. Mai. Das Motto lautet: »Die Krise bekämpfen. Sozialpakt für Europa! Die Verursacher müssen zahlen.«

Die Berliner Demonstration ist Teil der Aktionstage, die der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) vom 14. bis zum 16. Mai in mehreren europäischen Städten organisiert: in Brüssel, Berlin, Madrid und Prag.

Im Zentrum der Berliner Aktionstage steht dabei der Aufruf, mit dem EGB und DGB auf die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise zu reagieren. An erster Stelle stehen dabei Forderungen nach einem erweiterten Konjunkturprogramm: mehr und bessere Ausbildungsstellen, sichere Arbeitsplätze, Investitionen und nachhaltige Zukunftstechnologien.

Außerdem soll sich die Europäische Zentralbank künftig zu Wachstum und Beschäftigung verpflichten – statt wie



bisher die Preisstabilität in den Vordergrund zu stellen. DGB und EGB fordern des Weiteren »eine strenge Regulierung der Finanzmärkte« und »ein Ende des Kasinokapitalismus«. Es dürfe jetzt nicht so weiter gehen wie bisher.

Schließlich enthält der Aufruf auch Forderungen, die den Schutz von Arbeitnehmern sichern sollen: »Höhere Löhne und sichere Renten, einen starken Sozialstaat und mehr Kaufkraft durch höhere Leistungen. Und: mehr Mitbestimmung.«

Ausdrücklich geißeln DGB und EGB die ungleiche Bezahlung bei Leiharbeit: »Soziale Grundrechte müssen Vorrang haben und überall muss uneingeschränkt gelten: ›Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort‹.« ■

Material

Für ein soziales

Europa

DGB-Infos,
Demotreffpunkte,
Zeitplan:

► www.dgb.de

→ Die Krise
bekämpfen.
Demo, Berlin,
16. Mai

Gut gemacht!

Sicherheit trotz Krise bei Salzgitter AG

Kurzarbeit und Qualifizierung statt Entlassungen, Investitionen und Beschäftigungsperspektive für Azubis gesichert.

Mit einer gemeinsamen Erklärung haben Konzernbetriebsrat (KBR) und Vorstand der Salzgitter AG die Zukunft der Beschäftigten gesichert: Keine betriebsbedingten Kündigungen – stattdessen Kurzarbeit und Qualifizierung. Geplante Investitionen in die Standorte bleiben bestehen. Und den Azubis soll eine nachhaltige

Beschäftigungsperspektive im Konzern eröffnet werden.

Möglich wurde diese Erklärung durch harte Verhandlungen und das koordinierte Vorgehen von KBR, Vertrauensleuten, der IG Metall-Arbeitsgemeinschaft Stahl und der IG Metall-Aufsichtsratsmitglieder – und durch den Druck der Beschäftigten.

Material

Die Erklärung zur Beschäftigungssicherung in der Krise bei der Salzgitter AG gibt es im Extranet:

► www.extranet.igmetall.de

→ Branchen
→ Aktuelles aus
den Betrieben

»Es gab Vertrauensleute- und Belegschaftsversammlungen«, erklärt der KBR-Vorsitzende Christian Schwandt. »Den Durchbruch erzielten wir dann am Abend vor der entscheidenden Aufsichtsratssitzung, für die wir eine Großdemonstration angekündigt hatten. Unter diesem Druck hat der Vorstand schließlich eingelenkt.« ■

❖ MASSENENTLASSUNG

Sperre verlängert Kündigungsfrist nicht

Arbeitgeber können auch dann noch Kündigungen aussprechen, wenn sie eine Massenentlassung bei der Agentur für Arbeit angezeigt haben. Zwar schreibt § 18 Kündigungsschutzgesetz vor, dass solche anzeigepflichtigen Entlassungen vor Ablauf eines Monats nur dann wirksam werden, wenn die Arbeitsagentur zustimmt. Das bedeutet aber nicht, dass der Arbeitgeber in dieser Zeit keine Kündigungen aussprechen kann. Sie werden nur nicht wirksam. Auch die Kündigungsfrist verlängert sich durch die Sperre nicht. ■

BAG vom 6. November 2008 – 2 AZR 935/07

❖ BETRIEBSÜBERGANG I

Aufhebungsverträge können nichtig sein

Beschäftigte können im Fall eines Betriebsübergangs nicht mit ihrem bisherigen Arbeitgeber einen Aufhebungsvertrag und mit dem Käufer einen neuen Arbeitsvertrag abschließen. Da dies eine Umgehung des § 613 a Abs. 4 BGB darstellt, sind beide Verträge nichtig, und der alte Arbeitsvertrag gilt weiter. ■

BSG vom 3. März 2009 – B4 AS 47/08 R

❖ EHRENAMT

Möglichst außerhalb der Arbeitszeit

Beschäftigte müssen staatsbürgerliche Pflichten wie ein Ehrenamt als Richter soweit möglich außerhalb ihrer Arbeitszeit wahrnehmen. Wer in Gleitzeit arbeitet, kann für diese Tätigkeit auch keine Zeitschuld beanspruchen. ■

BAG vom 22. Januar 2009 – 6 AZR 78/08

Mehr Wissen

❖ Internet

Darf der Arbeitgeber kontrollieren, was seine Mitarbeiter im Internet machen? Wann kann er Arbeitsplätze per Video überwachen und wann muss der Betriebsrat zustimmen. Diese und andere Fragen rund um das Thema »Überwachung am Arbeitsplatz« beantwortet der DGB Rechtsschutz auf seiner Internetseite.

Fragen beantwortet:
► www.dgbrechtsschutz.de
→ Überwachung am Arbeitsplatz

❖ Urteile im Netz

Entscheidungen des Bundessozialgerichts können Interessenten auch im Internet nachlesen. Auf der Seite des BSG finden sich alle Entscheidungen der letzten vier Jahre

Ältere Entscheidungen können gegen Kostenerstattung bestellt werden.

► www.bundessozialgericht.de
→ Entscheidungstexte

❖ BETRIEBSÜBERGANG II

Selbstständigkeit kann verloren gehen

Arbeitsverhältnisse gehen auch dann auf den Käufer über, wenn der übertragene Unternehmensteil seine organisatorische Selbstständigkeit dabei verliert. Das ist etwa der Fall, wenn er in den Strukturen des Erwerbers aufgeht. Allerdings muss die funktionelle Verknüpfung zwischen den übertragenen Produktionsfaktoren erhalten bleiben. Der Erwerber muss sie nutzen können, um derselben oder einer ähnlichen Tätigkeit nachzugehen. ■

EuGH vom 12. Februar 2009 – C-466/07

❖ BEFRISTUNG

Nur der letzte Vertrag zählt vor Gericht

Folgen mehrere befristete Arbeitsverträge aufeinander, unterliegt nur der letzte einer gerichtlichen Kontrolle. Etwas anderes gilt nur dann, wenn der Vertrag vorsieht, dass der neue befristete Kontrakt nur dann wirksam wird, wenn nicht aufgrund eines vorangegangenen Vertrages bereits ein unbefristetes Arbeitsverhältnis besteht. ■

BAG vom 18. Juni 2008 – 7 AZR 214/07

❖ SCHWERBEHINDERUNG

Antrag rechtzeitig vor der Rente stellen

Wer früher in Rente gehen will und unter gesundheitlichen Beeinträchtigungen leidet, sollte vorab einen Antrag auf Schwerbehinderung stellen. Wird die Schwerbehinderung rückwirkend für die Zeit vor der Rente anerkannt, hat der Betroffene Anspruch auf eine Rente für Schwerbehinderte. ■

BSG vom 29. November 2007 – B 13 R 44/07 R

❖ GLEICHBEHANDLUNG

Nicht immer Anspruch auf jede Leistung

Arbeitgeber können Leistungen wie etwa die betriebliche Altersvorsorge nicht nach Gutdünken verteilen. Zwar verstößt es nicht gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung, einzelne Beschäftigte auszuschließen. Selbst dann nicht, wenn andere Arbeitnehmer dieser Gruppe anspruchsberechtigt sind. Allerdings müssen die Voraussetzungen für den Bezug der Leistungen nach sachgerechten und objektiven Merkmalen bestimmt und abgestuft werden. ■

BAG vom 19. August 2008 – 3 AZR 194/07

❖ TARIFERHÖHUNG

Übertarifliche Zulage kann verrechnet werden

Arbeitgeber können eine nachträglich vereinbarte Tarifierhöhung für bestimmte Monate auf übertarifliche Zulagen anrechnen, die in dieser Zeit gezahlt wurden. Die Tarifierhöhung wird in dem Umfang erfüllt, in dem übertarifliche Leistungen gezahlt wurden. Die übertariflichen Ansprüche verringern sich um den Betrag der Tarifierhöhung. ■

BAG vom 27. August 2008 – 5 AZR 820/07

❖ MITBESTIMMUNG

Bei Standarderklärungen nicht immer erforderlich

Unterschreibt ein Arbeitnehmer eine standardisierte Erklärung zur Verschwiegenheit, kann der Betriebsrat nicht in jedem Fall mitbestimmen. Mitreden kann er nur, wenn es etwa um Ordnungsverhalten geht. Allerdings lässt sich dieses Recht nicht mit einem Globalanspruch durchsetzen. ■

BAG vom 10. März 2009 – 1 ABR 87/07

Termine

23. April

»Wege aus der Krise – mit Innovationen und Qualifizierung« ist eine Fachtagung der IG Metall im Rahmen der Hannover Messe. Dort diskutieren Experten aus Unternehmen und Gewerkschaften über den Aktionsplan der IG Metall zur Bekämpfung der Krise. ■

Programm und Anmeldung:

► www.extranet.igmetall.de

→ Service

→ Termine

19. und 20. Mai

Das IG Metall-Projekt »Früherkennung und Innovation« will Beschäftigung sichern, Krisenfolgen zu Lasten der Beschäftigten begrenzen sowie betriebliche Zukunftsperspektiven absichern und anpacken. Erste Aktivitäten werden auf einem Workshop in Frankfurt vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich an Betriebsräte, die in der Krise bereits von der IG Metall unterstützt werden sowie an »Neueinsteiger«. ■

Weitere Infos gibt es bei:

► Jochen.Schroth@igmetall.de

ab 30. August

Der Sprachkurs »Englisch für (Euro-)Betriebsräte sowie Gesamt- und Konzernbetriebsräte« richtet sich speziell an international tätige Betriebsräte. Der Kurs besteht aus drei einwöchigen Intensivseminaren, die im Block zu buchen sind. Die ersten zwei Wochen (30. August bis 4. September und 29. November bis 4. Dezember) finden in der Bildungsstätte Bad Orb statt. Der dritte Teil (11 bis 17. April 2010) wird in England durchgeführt. ■

Mehr Infos zum Kurs unter:

► www.bildung-beratung.igmetall.de

igmetall.de

→ Seminare

→ Sprachkurse

Was die Welt bewegt

Der Chef der Textilkette KiK fühlt sich falsch verstanden. Ein Gericht nannte seinen Stundenlohn von 5,20 Euro sittenwidrig. In der »Welt« beklagte sich KiK-Chef Stefan Heinig bitterlich. Nicht er schade den Beschäftigten, sondern die Gewerkschaft. 5,20 Euro seien Netto viel mehr als 8,21 Euro. Das geht nicht mit Zauberei, sondern mit 400-Euro-Jobs. Wir fragen uns nun, welchen Teil von 5,20 pro Stunde wir falsch verstanden haben, oder wann Herr KiK alle Vollzeit-Beschäftigten auf 400 Euro setzt, damit sie endlich mehr Netto vom Brutto haben.

Der Insolvenzverwalter des Modelleisenbahnherstellers Märklin darf dem Finanzinvestor

und Eigentümer Kingsbridge nicht mehr Misswirtschaft vorwerfen, schreibt das Handelsblatt. Wie wohl Kingsbridge eine Unternehmenspleite nennt? Erfolgreiches Minus-Wachstum?

Sagt uns Eure Meinung!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Anregungen: Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift: Schreibt uns per E-Mail:

► direkt@igmetall.de

Der neueste Arbeitskampf-Trend kommt in diesem Frühjahr aus Paris. »Manager-Kidnapping« heißt die französische Antwort auf die Krise. Im Gegensatz zu Straßenschlachten mit Autofeuerwerk und Großdemos ist der Personalaufwand bei diesem schlanken Protestmodell wesentlich geringer. Einziger Haken: Nicht jeder Manager eignet sich. Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren war, fand sich in einigen Fällen niemand, der die Geisel auslösen wollte. ■

